



Im Rahmen der Reihe: Quinto Quarto, Das fünfte Viertel, Mimi e Rosa, Duisburg
 Seit März 2017 laden der Architekt Felix Rahne sowie die Ausstellungsmacher*innen Claudia Thümler und André Schweers Künstler*innen ein, sich dem 5/4 zu stellen.

johannaschwarz.de

Gestaltung: Silke Brösskamp, Johanna Schwarz | Fotos: Dejan Sarić, Frieda Luise Meyer, Johannes Hermann Meyer, Christiane von Redwitz, Johanna Schwarz



In dieser kleinen, feinen Ausstellung oder besser Raumintervention sehe ich die spielerische Leichtigkeit, mit der Johanna Schwarz das Große im Kleinen einfängt, das abstrakte Allgemeine im banalen Konkreten.

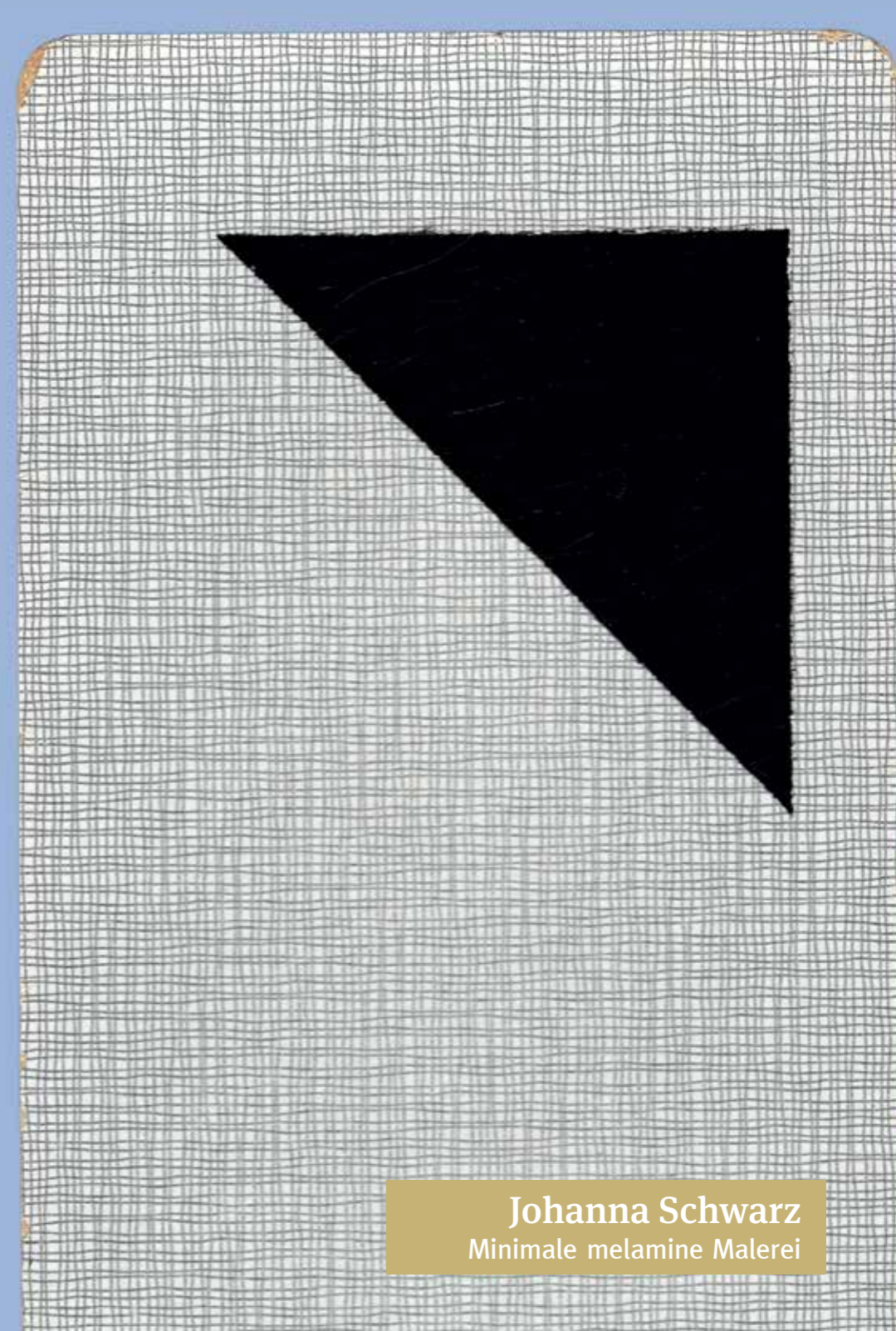
Der Titel der Ausstellung «Minimale melamine Malerei» hat ihren Ursprung in den Frühstücksbrettchen, auf die sie bei der Haushaltsauflösung ihrer Patentante stieß, also in zutiefst alltäglichen Gegenständen, die es wohl in jedem Haushalt gibt, die aber doch in jeder Zeit oder Generation anders aussehen. Sie verwendet unter anderem Brettchen aus Melamin mit dieser fein karierten Kunststoffoberfläche, die so typisch für die 50er Jahre war und die wir Kindergeneration auch mit Kleinbürgerlichkeit assoziieren. Johanna Schwarz überhöht dieses Symbol von Kleinbürgerlichkeit - mit einem simplen schwarzen Dreieck in der rechten Ecke: ein Zitat Sigmar Polkes «Höhere Wesen befahlen: rechte obere Ecke schwarz malen!» heißt ein Werk Polkes aus dem Jahr 1969.

Wir sehen hier aber auch Brettchen aus dem Besitz anderer Verwandter. Die Künstlerin überzieht auch sie mit Formen von biografischen Erinnerungen. Das quadratische Brettchen mit dem grünen Quadrat ist eine Reminiszenz an das Gartenstück ihres Cousins, der ihr das Brettchen stiftete. Ein anderes bemaltes Brettchen doppelt nur seine eigene Form ohne tieferen Sinn, ein weiteres mutiert mit rotem Halbkreis zu einem hoffnungsvollen Sonnenaufgang oder einem melancholischen Sonnenuntergang, je nach Sichtweise des Betrachters.

Hier ist sie also wieder, diese spielerische Leichtigkeit, mit der uns Johanna Schwarz existenzielle Fragen nahebringt und sie mit einem feinen Band mit banalen oder auch emotionalen Dingen des Alltags, des Privaten, verbindet.

Frühstücksbrettchen für ein Restaurant. Das könnte banal sein, wenn sie nicht so kunstvoll wären.

Einführende Worte: Barbara Foerster, Köln
 Vernissage am 4.12.2023



Johanna Schwarz
 Minimale melamine Malerei

